

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 16.

Mittwoch, den 16. Januar.

1833.

Bekanntmachung.

In der allgemeinen Städteordnung ist §. 73. und 126. festgesetzt, daß bei der Wahl der Stadtverordneten diejenigen Bürger nicht für stimmberichtig und wählbar zu achten, welche sich mit Abentrichtung der Landes- und Gemeindeabgaben ganz oder zum Theil länger als zwei Jahre, nach vorgängiger Erinnerung, im Rückstande befinden, so lange diese Rückstände nicht abgeführt sind.

Da nun gegenwärtig zur Ergänzung des ausscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner eine neue Wahl zu veranstalten ist, bei Bearbeitung der zum Druck bestimmten Wahllisten aber sich ergeben hat, daß mehrere Bürger hiesiger Stadt mit Schock-, Quatember- und Personensteuern, dem Schosse und den Beiträgen zur Commun- und Kriegsschuldencasse länger als 2 Jahr im Rückstande sind; so bringt der Rath dieser Stadt obige gesetzliche Anordnung mit dem Bemerken in Erinnerung, daß die Wahllisten nach Ablauf von 14 Tagen geschlossen werden müssen.

Leipzig, am 14. Januar 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche die An- oder Abmeldung der zu Weihnachten vorigen Jahres bei ihnen ein- oder ausgezogenen Miethbewohner, ingleichen die zu demselben Zeitpunkte an- oder abgezogenen Dienstboten, bis jetzt unterlassen haben, werden hiermit aufgefördert, solche noch im Laufe der gegenwärtigen Woche resp. bei dem Einwohner- und Gesinde-Bureau der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.

Leipzig, am 15. Januar 1833.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Zweite Sitzung der Stadtverordneten zu
Leipzig, im Jahre 1833.

Gehalten am 12. Januar.

Der Vorsteher theilte dem Collegio ein Communicat E. E. und Hochweisen Rathes vom 7. dieses Monats mit, welches auf den, von den vorigen Communitrepräsentanten im Einverständnisse mit dem Rathe gestellten Antrag: „die hiesige Consumtions-
Fiz- Accisabgabe *) aufhören zu lassen“, sich bezog.

*) Es wird nächstens in diesem Blatte ein Aufsatz erscheinen, um die über diese Abgabe (insgemein das gelbe Buch benannt) im Publico hin und wieder bemerkten irrigen Ansichten zu berichtigen.

Inhalts dieses Communicats hatte das hohe Finanzministerium in einem, an den Herrn Hofrath Porst gerichteten und vom Rathe dem Collegio der Stadtverordneten abschriftlich mitgetheilten, Erlaß für nöthig erachtet, daß, ehe und bevor jener Antrag Sr. Majestät des Königs und Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Mitregenten zur Entschliebung vorzulegen, Seiten des hiesigen Stadtraths und der Stadtverordneten über die, in jenem Erlaß von ihm, dem hohen Finanzministerium, im Bezug auf den erwähnten Antrag vorläufig festgestellten Bedingungen, so wie über einen an noch damit verbundenen Vorbehalt eine Erklärung abgegeben werde. Diese Bedingungen, welche darauf im Pleno erdr-

tert wurden, schienen demselben jedoch so beschaffen, daß die Stadt durch Aufhebung der Consumtionss-Fixaccise unter solchen Verhältnissen keine Erleichterung erlangen, vielmehr nur die Erhebungsart dieser Abgabe, und zwar zum fühlbaren Nachtheil einzelner Classen hiesiger Einwohner, eine Veränderung erleiden würde, indem dann der jährliche Betrag dieser Abgabe, der mit Einschluß des fiscalischen Antheils daran mit 2250 Thalern auf's Jahr, im Durchschnitt auf 6 bis 7000 Thaler jährlich anzunehmen, lediglich von den hiesigen, zu dem französischen Kriegsschulden-Zilgungsfond beitragspflichtigen Angeseffenen und Miethbewohnern einzubringen seyn würde, während jetzt zu der Fixaccise auch solche Einwohner unserer Stadt, nämlich die Akademiker, beizutragen haben, welche zu dem französischen Kriegsschulden-Zilgungsfond nichts geben. Aus diesem Grunde, und weil überdieß die Annahme des, außer jenen Bedingungen gemachten, Vorbehalts auch in anderer Beziehung der Commun nichts weniger als vortheilhaft sich darstellte, beschloß das Collegium einstimmig, der ihm darüber mitgetheilten Ansicht des Stadtrathes beizutreten und sich dahin zu erklären, daß man unter diesen Umständen es bedenklich finde, die verlangte Erklärung abzugeben.

Daneben war man mit dem Rathe auch darüber einverstanden, die aufgelaufenen Fixaccis-Reste möglichst einzutreiben und die seit dem Jahre 1830 oder früher noch nicht damit angelegten Beitragspflichtigen zur billigen Mitleidenheit zu ziehen, da das Princip der Gerechtigkeit gleichmäßige Besteuerung verlange, und es mit solchem durchaus unverträglich sey, den Einen mit einer Abgabe zu belegen, den Andern aber bei gleicher Verbindlichkeit damit zu verschonen.

Sodann wurde dem Collegio ein Vortrag des Herrn Stadtrath Porsche an E. E. und Hochweisen Rath nebst des letztern Resolution darauf mitgetheilt, in Folge dessen auf die Frage, von welcher Zeit an der Gehalt des dormaligen Directors unserer Bürgerschule, Herrn D. Bogels, zu berechnen sey, nach dem Vorschlag des Vorstehers, für diesen Fall einstimmig der Tag, an welchem Herr D. Vogel zu dem Amte berufen worden, als der Termin, von welchem an der betreffende Gehalt zu rechnen, von dem Collegio angenommen und die Zahlung in dieser Art bewilligt und rücksichtlich beantragt wurde.

Hierauf trat der, zum bevorstehenden Landtag von der Stadt Leipzig mit deputirte, Herr Kammerrath Bruner, durch den Vorsteher eingeführt, in die Versammlung der Stadtverordneten ein. Derselbe sprach ihnen, als Vertretern der hiesigen Bürgerschaft, seinen Dank aus für den ihm so ehrenvollen Beweis des Vertrauens, den ihm die letztere durch seine Ernennung zum Landtags-Deputirten der Stadt in diesen Tagen, gegeben, fügte die Versicherung hinzu, daß er bei der bevorstehenden Ständerversammlung insonderheit auch Alles, was Leipzigs Wohlfahrt und Bestes befördern könne, stets im Auge behalten werde, und daß er den festen Willen habe, jenem Vertrauen auf das Gewissenhafteste zu entsprechen; er verband damit die Bitte, ihm dasselbe auch für die Zukunft ungeschwächt zu erhalten. Der Vorsteher dankte darauf demselben für sein Erscheinen in der Versammlung und für die, der letztern dadurch erwiesene, Aufmerksamkeit im Namen des Collegiums, und sprach für dasselbe, so wie für sich, die Ueberzeugung aus, daß das Wirken des Erschienenen für die auf dem bevorstehenden Landtage zu verhandelnden Angelegenheiten des Vaterlandes und unserer Stadt nicht anders als erfolgreich und von großem Nutzen seyn werde.

Nachdem Herr Kammerrath Bruner den Sitzungssaal verlassen, wurde ein Communicat des hiesigen Rathes vergetragen, in welchem derselbe den Austritt des Herrn Flammiger aus seinem Collegio den Stadtverordneten bekannt machte, und dieselben zur baldigsten Wahl in Hinsicht auf diese erledigte Stelle aufforderte. Man beschloß, E. E. und Hochweisen Rath unter dankbarer Anerkennung des zeitherigen, für das Gemeinwesen eben so verdienstlichen als thätigen, Wirkens des Herrn Stadtrath Flammiger, sein Bedauern über den Verlust, den dadurch die Commun sowohl, als das Rathcollegium erlitten, dem Letztern zu bezeigen, mit dem Hinzufügen, daß man dießseits sich beeilen werde, zu der beantragten Wahl zu schreiten.

Es wurden darauf dem Collegio die Bemerkungen seiner Deputation zum Localstatute über das zwölfte Capitel der allgemeinen Städteordnung, so wie die des Stadtrathes zu eben diesem Capitel, welche von beiden Theilen dem Königl. Regierungskommissarius, Herrn Hof- und Justizrath von Langenn übergeben und unter des Letztern Vorsitz von der gedachten Deputation in einer Confe-

ren; nochmals berathen worden waren, vorzutragen, und über die betreffenden Punkte abgestimmt.

Ein Communicat des Stadtrathes, den Grasdorfer Steinbruch betreffend, wurde der Baudeputation zur Begutachtung und Berichtserstattung an das Collegium überwiesen, und eben so wurden zwei Vorträge, welche theils die Entwässerungskosten für hiesige Johannisvorstadt, theils Bausachen zum Gegenstand hatten, zur weitem Erörterung ausgesetzt, mit dem Beschlusse, dazu besondere Deputationen aus der Mitte des Collegiums zu ernennen.

Am Schlusse der Sitzung sprach der Vorsteher seinen Dank aus für die, ihm während des ersten Geschäftsjahres des Collegiums von diesem gegebenen, zahlreichen Beweise eines ihm höchst schätzbaren Vertrauens und Wohlwollens, so wie für die Unterstützung und Mitwirkung, welche ihm während seines Vorsizes bei Leitung der zum Ressort der Stadtverordneten gehörigen städtischen Angelegenheiten von seinen sämtlichen Herren Collegen zu Theil geworden, bat um Fortdauer dieser Gesinnungen und äußerte sein Bedauern, daß er durch seine, in diesen Tagen stattfindende, Abreise nach Dresden als Landtagsdeputirter behindert werde, das ehrenvolle Amt des Vorstehers bis zum Eintrücken des neuzuwählenden Dritttheils des Collegiums, womit, den gesetzlichen Vorschriften zu Folge, eine neue Vorsteher-Wahl eintrete, zu bekleiden, mit der Versicherung, daß er mit Vergnügen dem Augenblicke entgegenstehe, wo es ihm vergönnt seyn

werde, wieder in die Reihen des Collegiums einzutreten, um an den gemeinschaftlichen Arbeiten für das Beste der Commun Antheil zu nehmen.

M i s c e l l e.

Außer den Chinesen — heißt es in Nr. 68 des Lützinger Literaturblattes — hat sicher kein Volk auf der Welt eine so reiche Literatur von Klugheits- und Anstandsregeln, als das deutsche, und doch — du lieber Himmel! bleiben wir die unbehilflichen, hölzernen Deutschen nach wie vor, wir lassen uns trotz unserer Klugheitsregeln zehnmal hunderttausendmal f:appiren, dupiren, brüskiren, ebstrapasaciren, und trotz aller angelegenen Vorsicht begehen wir in jeder nur halbweg anständigen Gesellschaft die ehrlichst Unanständigkeiten von der Welt, und unsere rohe Jugend, das deutsche Gemüth genannt, spielt uns unzählige dumme Streiche, um so mehr, je mehr wir uns in Acht nehmen. Es geht uns wie dem Magister Zimpel; erst treten wir im Enthusiasmus der Höflichkeit, indem wir uns vor dem Burgemeister bücken, dem Amtmann auf den podagrischen Fuß, und indem wir uns umwenden, um den Amtmann um Verzeihung zu bitten, stoßen wir den wassersüchtigen Burgemeister in den Bauch. Je ängstlicher wir nach Galanterie haschen, desto ungalanter werden wir. Wenn wir uns um feinen Anstand mühen, sind wir immer noch die blöden Knaben, die Jean Paul so unübertrefflich liebenswürdig geschildert hat, und Goethe, dem man den Meisterblick in solchen Dingen nicht absprechen kann, hat ganz recht, wenn er den Deutschen zuruft: die einzige Art von Anstand, deren Ihr fähig seyd, ist, daß Ihr eben seyd, wie Ihr seyd, und Euch nicht erst abmüht, anders zu seyn.

Redacteur: D. A. Warthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 16. Januar: Camilla, oder: das Burgverließ, Oper von Paer.

Freitag, den 18. Januar, zum ersten Male: Der junge Ehemann, Lustspiel nach dem Französischen von Preuß. Hierauf: Der hundertjährige Greis, Liederspiel von Angely.

Concert - Anzeige. Dreizehntes Abonnement - Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 17. Januar 1833. Erster Theil: 1) Symphonie von Mozart. (Cdur, mit der Schlussfuge.) 2) Scene und Arie aus Zelmira, von Rossini, gesungen von Demois. Grabau. 3) Introduction und Rondo für die Violine, componirt und vorgetragen vom Herrn Concertmeister Matthäi. 4) Motette von Haydn. — Zweiter Theil: 5) Ouverture von Hartknoch. (Neu.) 6) Erstes Finale aus dem unterbrochenen Opferfeste, von Winter.

Nachricht. Das vierzehnte Abonnement - Concert ist Donnerstag, den 24. Januar 1833. Einlass-Billets zu 16 Gr. sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

Das Leipziger Adressbuch auf das Jahr 1833

ist erschienen und in Pappe gebunden für 20 Gr. zu haben bei

B. Starik, neuer Neumarkt Nr. 642.



Anzeige.

Nachdem der bei weitem größere Theil derjenigen Mitglieder des hiesigen Phönixvereins, deren Scheine nach Leipziger Zeitung Nr. 306 und Leipziger Tageblatt Nr. 174 in der am 19. December vorigen Jahres vor Notar und Zeugen bewirkten Ziehung ausgelost und zahlbar geworden waren, den Wunsch aussprach: den Betrag derselben nicht nach Ablauf von drei Monaten erst, nach welcher Zeit allein die hiesige Lebensversicherungs-Gesellschaft laut §. 39. ihres Statuts die bei ihr versichert gewesene Summe zu berichtigen hat, sondern bald möglichst ausgezahlt zu erhalten, so hielt das Vereinsdirectorium für angemessen, einen auf sofortige Bezahlung der laut Police Nr. 519 bei der genannten Anstalt versichert gewesene Summe von 5000 Thlr. bezüglichen Antrag an dieselbe zu stellen, und es fand dieselbe auch, demselben Folge zu leisten, bereit, jedoch nur unter der Bedingung, daß ihr der für früher zu leistende Zahlung gebührende Interessenzabzug mit 5 Procent pr. Jahr gewährt werde. — Je billiger dieß Verlangen erschien, um so weniger nahm das Vereinsdirectorium Anstand, dasselbe zu genehmigen, und da heute der Betrag selbst in Empfang genommen und die Zinsen darauf für 80 Tage vergütet wurden, so kann von morgen an, gegen Rücklieferung der zahlbar gewordenen Scheine und gehöriger Quittung, der Betrag derselben mit 98 Thlr. 21 Gr. und Rückvergütung halbjähriger Pränumeration . . 1 Thlr. 18 Gr.

Zusammen . . 100 Thlr. 15 Gr.

bei mir, dem unterzeichneten Vereinsbevollmächtigten, in Empfang genommen werden.

Wer jedoch diesen gesetzlichen Zinsenzabzug von 1 Thlr. 3 Gr. sich nicht sollte gefallen lassen wollen, sondern vorzöge, den Betrag am 5. April a. c. unverkürzt mit 101 Thlr. 18 Gr. in Empfang zu nehmen, der würde es anzuzeigen haben, damit für zinsbare Benutzung seines Antheiles Sorge getragen werden könne. Leipzig, den 15. Januar 1833.

Gustav Arnold Leopold Degen, neuer Neumarkt Nr. 15.

Bekanntmachung. Hiermit gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich das von meinem sel. Manne ererbte, auch seither von mir fortgeführte literarische Geschäft, bestehend in einer Lesebibliothek, auch übrigen Journal-Cirkeln, nebst den vorräthigen Verlagsartikeln, an Herrn C. G. Kayser verkauft habe, welcher es vom 1. Januar d. J. — unter Beibehaltung der bisherigen Firma — fortführen wird.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich zugleich, solches auf meinen Nachfolger gütigst überzutragen. Leipzig, den 1. Januar 1833.

Chr. verw. M. Märker.

Mit Bezugnahme auf Obiges empfehle ich die nun käuflich auf mich übergegangene Lesebibliothek samt Journalistikum dem resp. Publicum hiermit bestens, und bemerke zugleich, daß ich beide Institute unverändert unter der Firma:

Märker'sche Lese-Anstalten

fortführen werde.

Die Lesebibliothek soll durch neue interessante Werke fortwährend complettirt, und die Journal-Cirkel in möglichster Reichhaltigkeit mit gewohnter Ordnung fortgeführt werden. Ich bitte daher, von beiden recht fleißig Gebrauch zu machen, und der billigsten Bedingungen versichert zu seyn. Leipzig, den 1. Januar 1833.

C. G. Kayser.

Anzeige. Elementarunterricht ertheilt der Privatlehrer am neuen Kirchhofe Nr. 287, eine Treppe hoch im Hofe.

Empfehlung. Mit Unterricht im Zeichnen, so wie mit Fertigung aller Arten Muster zu Damenarbeiten und Vorzeichnung in Wäsche zu Namensstücken, empfiehlt sich

Heinrich Thiele, in der goldnen Sonne an der Rosenthaler Brücke.

Empfehlung. Zu jeder Zeit liefert alle Arten große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen u. gut und billig fortwährend G. Frenzel, Nr. 659, neben dem s. Bär, an der n. Pforte.

Empfehlung.

So eben empfang ich eine neue Sendung Messiner Citronen und extra große Messiner Apfelsinen, und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.

Johann Mantel, Petersstraße, im goldnen Hirsch.

V e r k a u f.

Der auf der Mittagsseite der hiesigen Stadt, am Ende des Peterssteinwegs und zwischen dem äußersten Petersthore und dem Münzthore gelegene Petersschießgraben, welcher bisher von der hiesigen, aus mehr als 400 Mitgliedern bestehenden Schützengesellschaft zu Abhaltung ihrer Schießübungen und sonstigen Versammlungen benutzt worden ist, soll sofort aus freier Hand verkauft werden.

Derselbe besteht aus dem Haupt- und Wohngebäude mit zwei angebauten Seitengebäuden, einem Wirthschaftsgebäude, einem Salon, einer bedeckten Kegelbahn und einer ebenfalls bedeckten und bisher zu Schießständen benutzten Gallerie. Der dazu gehörige und auf beiden Seiten von einer 9 Fuß hohen, auf der hintern Duerseite aber 16 Fuß hohen Mauer eingeschlossene Garten ist 950 Fuß lang und an der breitesten Stelle 293 Fuß breit. In der Mitte desselben befindet sich der bisherige, durchgängig mit Rasen bedeckte und auf beiden Seiten mit Alleen von Obstbäumen umgebene Schießplatz, und unmittelbar hinter dem Hauptgebäude eine mit Kastanienbäumen besetzte Esplanade. Die schöne und freie Lage dieses Grundstücks dürfte nicht allein dem zukünftigen Besitzer desselben einen sehr angenehmen Aufenthaltsort gewähren, sondern sich auch seiner Verdumigkeit wegen zu Unternehmungen verschiedener Art eignen.

Nähere dießfallige Nachweisungen erteilt
Leipzig, am 8. Januar 1833. Adv. August Franz Werner, alter Neumarkt Nr. 674.

Schenkwirthschafts-Verkauf.

In der Nähe einer der größeren Provinzialstädte Sachsens steht ein an einer sehr frequenten Straße, übrigens aber sehr freundlich gelegenes Haus nebst Garten, worauf die Concession des Bier- und Kaffeeschanks ruht, Familienangelegenheiten halber zu dem Preis von ungefähr 1000 Thlr. zu verkaufen. Keulle Käufer können in der Expedition dieses Blattes nähere Auskunft erhalten, mögen aber im Voraus die Versicherung nehmen, daß durch prompte und anständige Bewirthung und Aufmerksamkeit gegen die diesen Ort besuchenden Gäste jederzeit auf zahlreichen Zuspruch zu rechnen ist.

H o l z = V e r k a u f.

Gutes trocknes Buchen-, Birken- und Kiefernholz in ganzen, halben und Viertelsklastern ist zu haben in der weißen Taube bei J. G. Jahn.

Ausverkauf. Da ich willens bin, mein Geschäft aufzugeben, so verkaufe ich noch bis zum 26. Januar die vorräthigen Handschuhe, Hosenträger und andere in dieses Fach einschlagende Waaren, zu ganz herabgesetzten Preisen. Mein Stand ist in Auerbachs Hofe, vom Markte herein rechts die erste Bude.
C. Thürmer, Handschuhmacher.

Verkauf. Um aufzuräumen, sollen in Barthels Hofe, in einem Keller des innern Hofraums, circa 800 Bouteillen veralteter Rothwein, wofür bisher der Preis von 12 Gr. vorgeschrieben war, zu 6 Gr. pr. Bouteille erlassen werden.

Verkauf. Von

Stracchini di Gorgonzola (italienischen Käse)

empfang ich eine Zufendung, und verkaufe solchen, sowohl im Ganzen als einzeln, billig.
A. Ferrari.

Wachsdochte in Studir-Lampen, à Duzend 2½ Gr.,
empfehle in vorzüglichster Qualität
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Gesuch. Zu einem literarischen Unternehmen wird ein Gelehrter, wo möglich Pädagog, gegen angemessenes Honorar als Mitarbeiter gesucht. Eine Hauptbedingung dabei ist die, dass er der französischen Sprache vollkommen mächtig ist. Ist ein solcher bereits als Schriftsteller in diesem Fache aufgetreten, desto besser, und wäre man dann nicht abgeneigt, ihm, sofern er es wünschen sollte, die Hauptredaction zu überlassen. Anmeldungen unter der Chiffre W. No. 1. befördert die Expedition dieses Blattes.

Desgleichen wünscht man Gelehrte kennen zu lernen, die im Stande sind, Uebersetzungen aus dem Französischen und Englischen über alle Fächer der Wissenschaften gut und schnell zu liefern. Hierzu nimmt ebenfalls die Expedition dieses Blattes Anmeldungen unter der Chiffre W. No. 2. zur Beförderung an.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich in dem Stadtpfeisergäßchen, vom neuen Neumarkt herein linker Hand die erste Thüre, eine Treppe hoch.

Leipzig, den 16. Januar 1832.

Stenzel, Hebamme.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kindermädchen. Das Nähere Schloßgasse Nr. 127, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Mädchen, welches durch den Tod ihrer Herrschaft außer Dienst ist, sucht so bald als möglich ein anderweites Unterkommen als Köchin oder Jungemagd. Näheres alter Neumarkt Nr. 675, dritte Etage.

Gesucht wird ein fleißiges und reinliches, in gesetzten Jahren stehendes Dienstmädchen, welches sogleich oder zu Ostern antreten kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden 1—20 Fuder Grubendünger. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter N. anzuzeigen.

Gesucht wird ein Logis, passend für einen Instrumentenmacher, in der Stadt oder Vorstadt, im Preise von 120 bis 160 Thaler. Mittheilungen befördert die Expedition dieses Blattes unter der Adresse M.

Logisgesuch. Ein Logis, am liebsten in der Vorstadt, von 6—8 Stuben und Zubehör, wird auf mehrere Jahre von einer anständigen Familie zu miethen gesucht. Wer ein dergleichen zu vermieten hat, beliebe es dem Hausmann in der Handlungsschul-Lehranstalt unter L. gefälligst anzuzeigen.

Logisgesuch. Eine einzelne Dame wünscht eine freundliche Wohnung von einer Stube und zwei Kammern, in einem Hause, wo sie zugleich Aufsicht haben kann, von Ostern an zu miethen. Nachweisungen werden durch die Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift E. B. erbeten.

Vermietung. Künftige Ostern ist ein mittleres, freundliches Familienlogis, in der ersten Etage vorn heraus, mit Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven, Speisekammer, Küche, Bodenkammern, Holzraum und Keller, für den Preis von 94 Thaler, an eine solide Familie zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermietung. Ein Familienlogis zu dem Preise von 50 Thaler ist von jetzt an zu vermieten und zu Ostern zu beziehen im blauen Hechte auf der Nicolaisstraße Nr. 527.

Vermietung. Eine gut ausmeublirte Stube, 2 Treppen hoch vorn heraus, ist sofort an einen ledigen Herrn zu vermieten in der goldenen Gans.

Vermietung. Eine bequeme und reinliche Schlafstelle ist an einen ordentlichen Menschen abzulassen. Hieraus Reflectirende können nähere Auskunft erhalten auf der Gerbergasse Nr. 1143, 2 Treppen hoch, bei Herrn Schüler.

Vermietung. Ein freundliches Familienlogis in der ersten Etage vorn heraus ist von jetzt an zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 439 parterre.

Vermietung. Zu bewohnende Ostern ist im Seitengebäude eines geräumigen, sehr hellen Hofes, in der Nähe des Marktes und des Thomaskirchhofs, die zweite gut gehaltene Etage billig zu vermieten, bestehend in einem Vorsaal, vier neben einander befindlichen hellen Stuben, fünf Kammern, einer Bodenkammer, einer geräumigen hellen Küche, nebst Kellererschlag und Zubehör, wozu auch erforderlichen Falls der Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens zugestanden wird. Das Nähere bei dem Hausmann Schumann in Nr. 68, Ecke der Petersstraße.

Vermietung. Im Halle'schen Pförtchen Nr. 332 ist vorn heraus ein freundliches Familienlogis künftige Ostern zu vermieten. Näheres parterre zu erfragen.

Vermietung. Im Schuhmachergäßchen Nr. 565 ist das Logis 3 Treppen hoch für den Preis von 50 Thaler zu Ostern zu vermieten, und eine Treppe hoch daselbst zu erfahren.

Vermietung. Eine alte angebrachte bürgerliche Nahrung nebst Stallung, in einer guten Lage, und ein Logis vorn heraus 3 Treppen hoch, mit Zubehör, ist von Ostern an zu vermieten, und das Nähere darüber auf der Gerbergasse Nr. 1157, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermietung. Im Salzgäßchen Nr. 587 ist zu Ostern die zweite Etage, desgleichen im Hofe ein kleines Familienlogis, zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermietthen sind einige Schlafstellen an solide Herren. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietthen ist in Quandts Hofe auf der Nicolaistraße die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, darunter eine große Erkerstube, nebst Kammern und allem Zubehör, ein großes Gewölbe nebst daranstoßender Niederlage, und ein geräumiger Keller, sogleich oder nächste Ostern zu vermietthen, worüber in der Handlung daselbst Auskunft gegeben wird.

Im topographischen Cabinet von Antonio Sacchetti

sind die neuen und zugleich letzten Darstellungen -
bis zum 18. Januar aufgestellt, wo das Cabinet dann gänzlich geschlossen wird.

Die Productionszeit ist von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr. — Der Eintrittspreis ist 8 Gr. Kinder bezahlen die Hälfte. — Auch dient zur Nachricht, daß ein verehrtes Publicum nicht durch trübe Witterung an der Ansicht verliert, weil es stets mit künstlicher Beleuchtung erhalten ist, welche die Gegenstände wie bei dem hellen Sonnenscheine zeigt.

Auch zeige ich hiermit an, daß der Saal, geheizt wird.

Ergebenste Einladung. Morgen, Donnerstag, als den 17. Januar, ladet zum Schlachtfeste, so wie zur Tanzmusik, ganz ergebenst ein. Auch kann ich meine werthesten Gäste mit delicatem Bernesgrüner und Pürschensteiner Ananasbier bestens bedienen.
E. Hänichen, im Kaffeegarten Nr. 857.

Einladung. Während der Eisbahn ist in Schleussig von einem gut besetzten Orchester täglich Concertmusik. Um gütigen Besuch bittet
Zieger, Pachtwirth.

Anzeige. Morgen, den 17. Januar, findet auf dem Teiche des Schimmelschen Gutes eine Stuhl- und Schlittschubfahrt mit chinesischer Beleuchtung und schöner Musik statt, und lade alle Freunde des Stuhl- und Schlittschubfahrens ergebenst ein, mich recht zahlreich zu besuchen.
J. C. A. Köbler.

Anzeige. Die Eisbahn von Schleußig nach Groß-Ischocher ist gut und sicher zu befahren.
Den 15. Januar 1833. Modesß.

Reisegelegenheit. Künftigen Freitag, als den 18. d. M., geht eine leere Chaise nach Altenburg. Das Nähere ertheilt der Gastwirth Herbert, im Schwane Nr. 1173.

Reisegelegenheit. Nach Braunschweig gehen den 19. und 20. Januar bedeckte viersitzige Chaisen, wo noch Plätze offen sind, im Harnisch bei Piebler.

Verloren wurde vorgestern Abend in der Gegend der Windmühlengasse, über den Kopfplatz bis auf den Peterssteinweg ein grünseidener Geldbeutel, enthaltend 3 Stück preuß. Thaler und eine kleine silberne Medaille. Da an Letzterer viel gelegen ist, so wird der redliche Finder gebeten, die Medaille gefälligst am Rosenthale Nr. 1341 abzugeben, und, wenn er es bedürftig ist, die drei Thaler zu behalten.

Verloren. Vorigen Sonntag Nachmittag wurde auf der Eisbahn nach Connewitz ein gelbseidenes Schnupstuch verloren. Dem ehrlichen Finder, welcher es in der Fleischergasse Nr. 228, 2 Treppen hoch, abgibt, wird eine gute Belohnung zugesichert.

* * * Im December vergangenen Jahres ist ein gelbgrünseidener Regenschirm mit metallenen Stabe und Horngriffe stehen geblieben. Wer denselben an sich genommen oder verwechselt hat, wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung zurückzugeben an Adv. Schirßler, in Nr. 309.

* * * Wer am Sonntage auf dem Casinoballe ein großes rosa Creppstuch mit bunter Kante aus Versehen an sich genommen hat, wird gebeten, dasselbe in der Fleischergasse Nr. 224 parterre abzugeben.

Vertauscht. Bei Gelegenheit des letzten Abonnements-Concerts im Gewandhause ist daselbst eine Preismütze gegen eine ähnliche vertauscht worden. Der ehrliche Umtauscher wird gebeten, den Wiederumtausch im Paulino, eine Treppe hoch über dem Krug'schen Auditorio, zu bewirken.

* * * Personen, welche Interesse an den Verhältnissen Sachsens nehmen, empfehle ich zur Lectüre die jetzt in der Gärtner'schen Buchhandlung in Dresden erschienene Schrift: „Sachse:seite eines Beitritts des Königsreichs Sachsen zum preuß. Zolltarif.“ Saxo.

* * * Wenn Sie sich mir ganz deutlich zu erkennen geben, so will ich mich Ihnen schriftlich mittheilen und der Stimme meines Herzens folgen.

(Verspätet.) Kind meiner Seele, laß mich doch Deinen Geburtstag wissen, damit ich nicht länger von Dir beschämt werde; thue mir's zu Liebe. Bald werde ich —

Behmüthige Erinnerung an den Todestag der verewigten Frau Mag. F.....l.

Rein! Du bist uns nicht verloren,
Theure, die das Grab umschließt!
Heil Dir! Dich hat neu geboren,
Eine höh're Welt begrüßt.
Was Du Wahres hier gedacht,
Was Du Edles treu vollbracht,
Reift in ew'ger Sonne Segen,
Dort vergeltend Dir entgegen.

Dank Dir, Dank für Lieb' und Treue,
Aus dem nassen Auge Dank!
Dank für Deines Beispiels Weihe,
Auch des Herzens innern Dank!
D, es leitet licht und mild
Durch das Leben uns Dein Bild;
Und der Erde schönste Habe,
Liebe, wird Dir noch im Grabe!

Einige Freunde der Verstorbenen.

Thorzettel vom 15. Januar.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.
Sr. Kfm. Liebich, v. Hamburg, im Hotel de Russie.
Die Frankfurter reitende Post, um 3 Uhr früh.
Die Dresdner reitende Post, um 6 Uhr früh.

Von früh 6 bis Vormittag 10 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.
Sr. M. Martell, v. Schildau, u. Sr. Hdlgsd. Sulzbach,
v. Halle, pass. durch.
Sr. Kammermusik. Kresner, v. Dresden, im H. de Pol.
Sr. Stud. Borwerk u. Sr. Hdlgsd. Bachmann, v. hier,
v. Dresden zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.
Sr. Kfm. Michaelis, v. Halle, und Sr. Commis Otto,
v. Magdeburg, unbest.
Hrn. Hdlst. Michael u. Schaul, v. Frankfurt a. d. D.
u. Zirke, im Tiger.
Sr. Stud. Chemnitz, v. hier, v. Zerbst zurück.
Hrn. Kfl. Haller u. Reully, v. Zerbst u. Blois, unbest.
Auf der Berliner Post, um 10 Uhr: Dem. Walther, v.
hier, v. Magdeburg zurück.
Auf der Magdeburger Post, um 2 Uhr: Sr. Kfm. Kesper,
v. Magdeburg, pass. durch.

Von früh 6 bis Vormittag 10 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.
Auf der Berliner Stipost, um 1 Uhr: Sr. D. Zeller, von
Stuttgart, unbest.
Sr. Kfm. Gramer, v. Nordhausen, im Rosenkranz.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Auf der Braunschweiger Stipost, um 2 Uhr: Hrn. Kfl.
Erliger, Siebel, Jacoby, Stöck u. Herz, v. Wolfen-
büttel, Braunschweig, Salzgitter, Hamburg u. Braun-
schweig, im Kranich, in St. Hamburg, bei Hartmann
u. im Hotel de Russie, u. Sr. Lieut. v. Gutschmidt,
v. Wernburg, in St. Hamburg.
Sr. Hdlsm. Levin, v. Zirke, bei Fickert.
Sr. Schausp. Nachtigal, v. Berlin, unbest.
Sr. Juwelier Habestock und Sr. Gastwirth Meuthe, v.
Halle, unbest.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.
Mad. Facil, Schausp. v. Paris, u. Dem. Wehrde, Fi-
gurantin des 2. Theaters, a. Berlin, von Paris, im
großen Blumenberge.

Von früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Die Hamburger reitende Post, 49 Uhr.
Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.
Sr. Ger.-Amtm. Donath, nebst Kr. Gemahlin, v. Pri-
stäblich, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.
Dem. Beck, v. hier, v. Raumburg zurück.
Sr. Stud. Kohrig, v. hier, v. Weissenfels zurück.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.
Sr. Kfm. Harloff, v. Braunschweig, im Blumenberge.
Sr. Stud. Reinhardt, v. hier, v. Sera zurück.

Von früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Sr. Hdlsm. Glsmann, v. Ronneburg, in den 3 Rosen.
Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.
Sr. Schullehrer Wille, v. Wahnitz, bei Steinbiss.
Hrn. Tuchdtr. Wolf u. Schaufuß, von Kirchberg, im
Kaiskall u. in den 3 Köniagen.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Sr. Gerber Thalmann, v. Sera, im schw. Rade.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr. Vacat.

Von früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Auf der Nürnberger Diligence, 47 Uhr: Hrn. Hdlst.
Weißel u. Perold, v. Klingenthal, pass. durch.
Auf der Annaberger Post, 48 Uhr: Hrn. Stud. Bau-
mann, Beckert, Gdtsch, Müller u. v. Mettsch, v. hier,
v. Ischopau, Annaberg, Chemnitz, Schwarzenberg und
Turnau zurück.

Auf der Freiburger Post, 49 Uhr: Sr. Stud. Volkmann,
v. hier, v. Dresden zurück.

Sr. D. Waisenborn, v. Borna, und Sr. Stud. Seibel,
v. Zwickau, unbestimmt.

Sr. Apoth. Ringke, v. Chemnitz, in der Säge.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Sr. Pastor Ulrich, v. Schönbach, bei Fischer.

Sr. Stud. Helich, v. Schneeberg, in Nr. 622.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Sr. Kfm. Assum, v. Golditz, im Kreuz.

Druck und Verlag von verw. D. Feß.